

## Kindersoldaten im Osten der DR Kongo

**Immer noch nennen ihn alle „Le petit caporal“. Aber Baluku mag das nicht, denn diese Zeit ist für ihn vorbei. Er ist jetzt 18 Jahre alt und 2004 demobilisiert worden. Danach hat er eine Kurzausbildung zum Tischler abgeschlossen. Jetzt bildet er selbst demobilisierte Jugendliche in einer von der GTZ unterstützten Tischlerei aus.**

Sie gehören zur Gruppe der etwa 40.000 Kinder und Jugendlichen, die in der DR Kongo als Soldaten missbraucht wurden und die heute am Rande der Gesellschaft stehen. In der ostkongolesischen Provinz Maniema hat die GTZ die Aufgabe übernommen, viele von ihnen mithilfe der Stadt- und Dorfgemeinschaften in die Gesellschaft zu reintegrieren. Um eine Stigmatisierung oder offensichtliche Bevorzugung dieser Jugendlichen zu vermeiden, findet die Integration gemeinsam mit anderen Benachteiligten – mit Waisen und Straßenkindern - statt, die durch den Krieg zu Opfern wurden. Dazu gehören auch missbrauchte Mädchen und Kindermütter, für die zusätzlich in der Nachbarprovinz Süd-Kivu ein eigenes Programm durchgeführt wird.

Bisher werden schon mehr als 30 Mikroprojekte wie die Tischlerei von Baluku unterstützt. Außer in kleinen Handwerksbetrieben wird die berufsvorbereitende Ausbildung auch in Agrarprojekten wie im Maniok- oder Ananasanbau oder bei der Fisch- oder Schweinezucht gefördert. In Kürze wird es auf Provinzebene schon mehr als 100 dieser Initiativen geben. Doch die Zukunft ist diesen Kindern nicht nur wegen fehlender Berufsausbildung versperrt. Viele haben die Grundschule während der Kriege vorzeitig verlassen müssen und besitzen nach einigen Jahren weder den Mut noch das Geld, in die Schule zurückzukehren. Für sie besteht das Angebot einer zügigen, nachholenden Grundbildung auf der Basis eines Programms, das UNICEF mit der Regierung abgestimmt hat. In Kindu, der Provinzhauptstadt Maniemas haben sich in wenigen Tagen mehr als 100 dieser benachteiligten Kinder registrieren lassen. Die Schuleröffnung steht kurz bevor. Viele weitere werden folgen.

Zur gesellschaftlichen Reintegration ist es zudem wichtig, die seelischen Beschädigungen der Kinder und Jugendlichen zu beachten und sie psychosozial zu betreuen. In Gesprächen, aber vor allem durch ihren eigenen Tanz und ihre eigene Musik lernen sie sich auszudrücken und das Erlebte mit eigenen Mitteln zu bearbeiten. Sumaili zum Beispiel gehörte zu den vielen Kindern, die auf der Seite der Widerstandsbewegung Mai-Mayi kämpfen mussten. Heute singt er in der Musikgruppe ARC-EN-CIEL, die von der GTZ unterstützt wird. Er hat begonnen, Texte über sein Leben zu schreiben. Schon bald wird er im Rahmen der psychosozialen Betreuung anderen dabei helfen können.

„Le petit caporal“ Baluku hingegen gehörte vor kurzer Zeit noch zur Armee der RCD-Goma, die Kindu besetzt hielt und die in aller Härte von den Mai-Mayi bekämpft wurde. Alle demobilisierten Kinder, die Baluku heute ausbildet, sind ehemalige Mai-Mayi.